



SCHWARZWÄLDER

Magazin des Reiterjournals

spezial





Fotos: Goldparmäne

Körungssieger Mendel von LVV Modigliani/Mutter von Respekt



Der Noriker Schober VulkanXVII von Schaller Vulkan XVI/Held Vulkan XIV

Mendel wird Körungssieger

Sechs Schwarzwälder und ein Noriker werden in St. Märgen gekört.

Zur achten Körung von Kaltbluthengsten in St. Märgen waren 14 Hengste angemeldet, zwölf aus privater Aufzucht und zwei vom Haupt- und Landgestüt Marbach. Zugelassen wurden zwölf Schwarzwälder und ein Noriker, neben elf Schwarzwälder Dunkelfüchsen auch ein Brauner und ein leistungsgeprüfte Rappe. Die Körkommission (Erika Krämer, Karlheinz Eckerlin, Helmut Fallers,

Manfred Weber und Dr. Klaus Banzhaf) hatte ein besonderes Augenmerk auf die Ausprägung des Rasse- und Geschlechtstyps, den korrekten Körperbau, die Grundgangarten Schritt und Trab und das Interieur sowie den Gesamteindruck.

Kommentierung der Gekörten

Mendel (SchwK), Dunkelfuchs helles Langhaar, *14.3.2014 (Siegerhengst, Junghengstprä-

mie) v. LVV Modigliani a.d. St.Pr./L.St Hanna v. Respekt Z.: Josef Allgaier, Hofstetten; B.: Haupt- und Landgestüt Marbach, Gomadingen
Mit Mendel präsentiert sich ein Sohn des amtierenden Bundesiegerhengstes LVV Modigliani. Altersgemäß entwickelt und nobel in der Farbe, gefällt er durch seinen sicheren Rassetyp und sein schönes ausdrucksstarkes Gesicht mit wachem Auge. Sein

Körper bietet ausgewogene Proportionen, im Kaliber wird er noch zulegen. Er bewegt sich auf korrektem Fundament. Im Schritt, der sich durch Gelassenheit, sicheren Takt, Fleiß und Raumgriff auszeichnet, spiegeln sich Charakter und ein angenehmes Temperament wider. Der Trab gefällt durch Leichtfüßigkeit, Fleiß und Aktion. Ein wunderschön herausgebrachter Hengst, der als Körungssieger mit der Junghengstprämie ausgezeichnet wird.

Dony (SchwK), Dunkelfuchs helles Langhaar, *10.4.2014 (Junghengstprämie) v. JHP LH Dachs a.d. St.Pr./L.St Freni v. Riegel, Z.: Simone Granacher, Waldshut-



Dony von Dachs/Mutter von Riegel



Milan von Maitanz/Mutter von Vogtsberg



Falko von Federsee/Mutter von Wilderer

Merlin von Markstein/Mutter von Vogtsberg

Tiengen; B.: Maximilian Pfeffer, Zachenberg

Mit Dony stellt sich ein im Seitenbild außergewöhnlich harmonischer und geschlossener Hengst mit gutem Rassetyp vor, dem man vielleicht schon etwas mehr Hengstausdruck wünschen würde. Er steht auf klarem Fundament. Seine beste Gangart ist der Schritt. Vom Fleck weg präsentiert er sich mit sicherem Takt, energisch nach vorne, raumgreifend und immer losgelassen. Im Trab zeigt er sich leichtfüßig und fleißig. Seine Ruhe und Gelassenheit während der gesamten Körung zeichnen ihn besonders aus. Er ist ein würdiger Reservesieger und wurde mit der Junghengstprämie ausgezeichnet.

Falko (SchwK), Dunkelfuchs helles Langhaar, *24.5.2014 (Junghengstprämie) v. Federsee a. d. St.Pr./L.St Elena v. Wilderer, Z.: Wilhelm Kuri, Waldkirch; B.: Stephan Freimuth, Neukirchen Dieser sehr gut entwickelte Sohn des Federsee zeigt sich mit schönem Rassetyp, bereits sehr viel männlichem Ausdruck und athletischem Körper, auffallend sind sein schönes Gesicht, sein gutes Kaliber und seine große Vorhandpartie. Zudem steht er auf kräftigem Fundament. Seinen Höhepunkt hat er im Trab, der sich aus stets aktivem Hinterbein mit bereits erkennbarer Lastaufnahme entwickelt und mit Bergauftendenz und Schwung ausgestattet ist. Seine schöne Farbe und das angenehme Tempera-

ment unterstreichen den guten Gesamteindruck. Auch er wird mit der Junghengstprämie ausgezeichnet.

Milan (SchwK), Dunkelfuchs helles Langhaar, *30.5.2014, v. Maitanz a. d. St.Pr./L.St Helena v. Vogtsberg, Z.: Thomas Rombach, Titisee-Neustadt; B.: Stephan Freimuth, Neukirchen Mit Milan stellt sich ein gut entwickelter, etwas zu üppiger herausgebrachter Sohn aus dem ersten Jahrgang des Maitanz vor. Recht gut im Rassetyp, gefällt er im Seitenbild durch Körperharmonie und ein kräftiges Fundament. Er trabt mit Fleiß, Raumgriff und gute Schulterfreiheit, der Schritt ist solide. Ein umgänglicher Hengst.

Ramos (SchwK), Rappe, *19.4.2013, HLP Marbach 2016 – 7,25, von LH Revisor a. d. Atlanta S v. Modus/Dirk/Moritz; Z.+B.: Werner Blattert, Bonndorf Kompakter, über viel Boden stehender Hengst in der schmucken Rappfarbe, ausgestattet mit Adel und männlicher Prägung. Sein Körper bietet gut bemuskelte und recht harmonische Partien. Der Schritt gefällt durch genügend Fleiß, im Trab zeigt er sich mit sehr beweglicher Schulter, ausgreifender Vorhand und genügend Untertritt. Die Leistungsprüfung hat er mit 7,25 abgelegt. Sein Einsatz im Zuchtprogramm ist ein wichtiger Schritt zur Erhaltung der seltenen Rappfarbe.



Der Rappe Ramos von Revisor/Mutter von Modus/Dirk/Moritz

Merlin (SchwK), Dunkelfuchs helles Langhaar, *15.4.2012, HLP Dillenburg – 7,10, v. LH Markstein a. d. St.Pr./L.St Helena v. Vogtsberg, Z.: Thomas Rombach, Titisee-Neustadt; B.: Bernd Wameling, Steinhagen Gut entwickelter Hengst mit sicherem Rasse- und Geschlechtstyp, schönem Adel, gutem Ausdruck und recht guter Körperharmonie. In beiden Grundgängen zeigt er sich fleißig und raumgreifend. Ein Hengst mit schöner Farbe, leistungsgeprüft mit 7,10.

Schober Vulkan XVII (Noriker), braun, *4.4.2014 v. Schaller Vulkan XVI a. d. Boskop-Dora v. Held Vulkan XIV; Z.: Österreich; B.: Michael Egetemeyr, Frankenhardt Kompakter, ausdrucksstarker Hengst mit harmonischer Vorhand, recht guter Oberlinie und gut bemuskelter Kruppe. Die GGA zeichnen sich durch Takt, Fleiß und recht guten Raumgriff aus. Gut herausgebracht und angenehm im Interieur.

Manfred Weber

Impressum

Herausgeber: Hugo Matthaes
Verlag: Matthaes Medien GmbH & Co. KG
Motorstr. 38, 70499 Stuttgart
Telefon (07 11) 80 60 82-0
Fax (07 11) 80 60 82-50
E-Mail: reiterjournal@matthaesmedien.de
www.reiterjournal.com

Erscheinungsweise:

Dreimal jährlich

Herstellung:

Susanne Stöckl, Stefanie Maurer, Melanie Würstle

Verfasser:

Thomas Armbruster, Gerhard Schröder, Erika Krämer, Manfred Weber, Wolf Brodauf

Anzeigenverkauf:

Katja Rabus

Titelbild

Körungssieger Mendel von LVV Modigliani/Respekt aus der Zucht von Josef Allgaier in Hofstetten

Zuchterfolg auf dem Alt-Rufenhof

Josef Allgaier aus Hofstetten hat nicht nur den Körungssieger Mendel gezogen.

Familie Josef Allgaier betreibt auf dem Alt-Rufenhof (490 m) auf der Breitebene in Hofstetten eine Landwirtschaft im Nebenerwerb mit Milchwirtschaft, Schweinen, afrikanischen Burenziegen, Schwarzwälder Kaltblutpferden und seit 1992 mit Vermietung von Ferienwohnungen. Drei Ferienwohnungen stehen im Leibgedinghaus zur Verfügung. Den Hof hatte Josef Allgaier, gelernter Zimmermann, 1998 von seinem Vater Xaver übernommen. Die Erfolgsgeschichte des heutigen Stutenstamms von Josef Allgaier basiert auf dem Stutenzweig Hymne v. Miltiades des Stutenstamms Heckenrose v. Müller. Hymne war im Besitz von Karl-Friedrich Duttlinger, Bonndorf, der die Hymne-Tochter Helga v. Remig an Augustin All-

gaier (Oberbiederbach) verkaufte. Die Diktator-Tochter Diana (*1981) aus der Helga gelangte dann aus dem Stall des Bruders Augustin nach Hofstetten zu Xaver Allgaier auf den Alt-Rufenhof und wurde beim Rossfest 1983 als Zweijährige in St. Märgen vorgestellt. Das Hengstfohlen (*1987) v. Riegel aus der Diana (Züchter: Xaver Allgaier) wurde nach Niedersachsen verkauft und dort unter dem Namen Rocky gekört. Die Widukind-Tochter Helena (*1997) aus der Diana lieferte 2007 die Respekt-Tochter Hanna (Züchter: Josef Allgaier). Hanna absolvierte dreijährig die Leistungsprüfung in St. Johann mit der Note 7,85 und wurde 2015 zur Staatsprämiestute geadelt. Im gleichen Jahr wurde ihr Sohn Markus (*2013) v. Markward, der vom Haupt- und Land-



Foto: Goldparmäne

Markus v. Markward aus der Zucht von Josef Allgaier bei seiner LP 2016, vorgestellt von Thomas Schick

gestüt Marbach als Hengstkandidat im Fohlenalter gekauft wurde, als Reservesiegerhengst

gekört und mit der Junghengstprämie ausgezeichnet. Bei der Leistungsprüfung 2016 in Marbach stach Markus als höchst bewerteter Hengst mit der Gesamtnote 8,78 heraus. Markus wird außerdem an der Bundeskaltblutschau 2017 im Rahmen der Grünen Woche in Berlin teilnehmen. Siegerhengst der Körung 2016 in St. Märgen und ebenfalls mit der Junghengstprämie ausgezeichnet wurde der Modigliani-Sohn Mendel aus der St.Pr.St. Hanna v. Respekt, also ein Halbbruder von Markus mütterlicherseits. Wie Markus wurde auch Mendel als potentieller Hengstkandidat vom Haupt- und Landgestüt Marbach bei der Fohlenschau in Waldkirch-Kohlenbach ausgewählt. Mit Helena und ihrer Tochter St.Pr.St. Hanna stehen bei Familie Allgaier zwei Schwarzwälder im Stall. Mehr als ein Fohlen pro Jahr geht aus Zeitmangel nicht. Josef Allgaier meint bescheiden, er habe einfach Glück gehabt, dass die beiden Hengste aus seiner Zucht gekört wurden. Wir gratulieren der Familie Josef Allgaier vom Alt-Rufenhof zu ihrem züchterischen Erfolg. Armbruster/Schröder



Foto: Armbruster

Körungssieger 2016 Mendel v. Modigliani aus der Zucht von Josef Allgaier, vorgeführt von Jochen Ott

Züchterjugend in Kohlenbach

Carina Schütz wird erneut Meisterin der Schwarzwälder Jungzüchter.

Auch beim neunten Schwarzwälder Jungzüchterwettbewerb, der im Rahmen der Schwarzwälder Fohlenschau in Kohlenbach bei Waldkirch stattfand, war Carina Schütz aus Obereschach nicht zu schlagen. Sie wurde Gesamtsiegerin und Gewinnerin bei den 18- bis 25-Jährigen und freute sich über einen anteiligen Marbacher Deckgutschein für einen Schwarzwälder Hengst ihrer Wahl. Für den Gesamtsieg erhielt sie obendrein den begehrten Wanderpokal der R+V-Versicherung. Zweitbeste Jungzüchterin über beide Altersklassen wurde Vorjahressiegerin Jasmin Zehnle aus Schweighausen vor ihren Schwestern Selina

gewann bei den 10- bis 17-Jährigen. Carolin Deufel aus Heinstetten erreichte die fünfthöchste Punktzahl. Die teilnehmenden zwölf Jugendlichen mussten ihr

Können im Beurteilen und im Vorführen zeigen. Bewertet wurden sie von Pferdewirtschaftsmeisterin Melanie Thoma, Pferdewirtin Anja Flaig, Verbandsjung-

züchtersprecherin Hannah Bott und der ehemaligen Jungzüchterin Kristina Kury. Bewährte Organisatorin war wieder Regionalsprecherin Ulrike Schätzle.



Siegerehrung beim Wettbewerb der Schwarzwälder Jungzüchter in Kohlenbach

Foto: Schätzle



Fit durch den Winter!!! Natürlich füttern mit OLEWO Karotten-Chips, Karotten-Pellets und Rote Bete Chips ergänzt mit OLIO VIVO, einem kaltgepressten Pflanzenöl!
Pflegeprodukte von Wilms PinusFauna für die Fell- und Hautpflege, auch für gereizte, empfindliche und entzündliche Hautpartien.

✓ Appetit anregend und sättigend
 ✓ Regeneration / Blutbildend
 ✓ auch bei CUSHING, EMS, Rehe
 ✓ Durchfall / Kotwasser

✓ reich an β -Carotin & Folsäure
 ✓ Vitalität und Gesundheit
 ✓ Gestärktes Immunsystem
 ✓ Für ein glänzendes Fell



Tipp: OLIO VIVO ins Futter, optimale Aufnahme von Vitamin A
Für gesunde Haut und ein glänzendes Fell!

Informationen und fachkundige Beratung unter 05175/3843

OLEWO GmbH
 An der Rampe 2 - D-31275 Lehrte/Arpke
 www.olewo.de - arpke@olewo.de

Bundeskaltblutschau 2017

Neun Stuten und drei Hengste reisen im Januar nach Berlin.

Vom 20. bis 22. Januar 2017 findet im Rahmen der Internationalen Grünen Woche Berlin wieder eine Bundeskaltblutschau mit den Rassen Schwarzwälder, Schleswiger, Süddeutsches und Rheinisch-Deutsches Kaltblut statt. Am Freitag, 20. Januar, zeigen die beteiligten Verbände die vielseitigen Nutzungs- und Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Rassen in einem unterhaltsamen Schauprogramm. Der Samstag, 21. Januar, ist der Kaltblutschau mit Vergabe der Bundesprämien sowie der Siegertitel vorbehalten. Der Sonntag, 21. Januar, schließt mit einem ebenfalls vielseitigen Schauprogramm.

Der Zuchtverband Baden-Württemberg, der bundesweit die zweitgrößte Kaltblutpopulation stellt, wird mit neun Stuten und drei Hengsten nach Berlin fahren. Die Auswahl der Schwarzwälder Kaltblutstuten fand am 23. Oktober in St. Märgen statt. Gemeldet waren 33 Staatsprämienstuten, die „Perlen der Population“. In fünf Abteilungen wurden 30 Stuten der Auswahlkommission um Zuchtleiter Manfred Weber, Karlheinz Eckerlin, Helmut Fallner und Erika Krämer vorgestellt. Aus jeder Abteilung wählte



LVV Modigliani: Siegerhengst des Jahres 2013

die Jury die besten Stuten für die beiden Endringe aus. Im Vordergrund standen neben dem herausragenden Rassetyp, dem Adel und der Ausstrahlung die Körperharmonie und die Grundgangarten, vorrangig der Schritt, sowie ein gutes Interieur.

Siebzehn Stuten zogen es in die beiden Finale ein, in denen von acht zu vergebenden Plätzen jeweils drei Stuten eine endgültige Zusage erhielten. Je zwei Stuten aus jedem Endring mussten sich der Kommission dann nochmals in einem kleinen Finale stellen. Die besten zwei dieses Quartetts erhielten die endgültige Zusage, die beiden anderen wurden als Reserve nominiert.

Die Vertreterin der anderen Kaltblutrassen wurde bereits aus der Verbandsstutenschau beim Laupheimer Kaltblutmarkt ausgewählt.

Die ausgewählten Stuten

Schwarzwälder Kaltblut

St.Pr./L.St. Heide v. Markward; Z.+B.: Thomas Rombach, Titisee-Neustadt
St.Pr./L.St. Rhea v. Lasse; Z.+B.: Werner Blattert, Bonndorf
St.Pr.St. Felina v. Wilder Retter; Z.+B.: Stefan Zehnle, Schutttertäl
St.Pr./L.St. Esmiralda v. Ravels-

berg; Z.+B.: Wilhelm Kuri, Waldkirch

St.Pr.St. Elena v. Riemer; Z.+B.: ZG Häfele, Bad Wurzach

St.Pr./L.St. Ilona v. Federsee; Z.: Susanne Haessler, Schömberg; B.: Katrin Mäder, St. Märgen

St.Pr.St. Jevita-Marie v. Modus; Z.+B.: Mansuet Rißler, Biederbach

St.Pr./L.St. Paloma v. Wildhüter; Z.+B.: Arnold und Carina Schütz, Oberschach

Rheinisch-Deutsches Kaltblut

St.Pr./L.St. Marri von Hurrigan; Z.+B.: Dr. Helmut Feußner, Ingoldingen

Reserve-Stuten (Schwarzwälder)

St.Pr./L.St. Natascha Rosalie v. Riemer; Z.+B.: Roland u. Birgit Finsterwald, Salem

St.Pr./L.St. Jorette Mariell v. Modus; Z.: Mansuet Rißler, Biederbach; B.: Georg Schweighart, Kisslegg

Die Auswahl der Hengste

Die Auswahl der Hengste wurde am 26. Oktober im Gestütshof St. Johann getroffen. Zehn Schwarzwälder Kaltbluthengste (neun vom Haupt- und Landgestüt Marbach und einer von der Hengsthaltung Werner Schultheiss) wurden Rassebeirat und Zuchtleiter vorgestellt. Die drei besten Hengste der in zwei Abteilungen bewerteten Kandidaten kamen ins Auswahl-Finale. Drei dieser Hengste reisen nach Berlin, einer wurde als Reserve nominiert

Die ausgewählten Hengste

Schwarzwälder

JHP/LH Markus v. Markward; Z.: Josef Allgaier, Hofstetten
Marcellus v. Modus; Z.: Josef u. Michael Schill, Elzsch-Prechtal
LH Wildbach v. Wilder Retter; Z.: Thomas Rombach, Titisee-Neustadt
alle im Besitz des Haupt- u. Landgestüts Marbach, Gomadingen

Reserve

LH Roter Milan v. Rubin
Z.: ZG Schmidt/Schröder, Offenburg, B.: Haupt- u. Landgestüt Marbach, Gomadingen

Manfred Weber



Fotos: Goldparmäne

Die Stute Iphigenie war im Jahr 2013 Siegerin bei der Grünen Woche.

Ein verdienter Züchter lebt nicht mehr

Zum Tod des Schwarzwälder Züchters Albert Feser



Züchter Albert Feser, wie ihn alle kannten

Am 23. September ist der Schwarzwälder Züchter Albert Feser vom Bartleshof in Hinterzarten Bruderhalde im Alter von 86 Jahren gestorben. Als bis ins hohe Alter am Zuchtgeschehen lebhaft interessierter Züchter hat er Anfang September noch die Leistungsprüfung und das 28. Rossfest in Sankt Märgen erlebt. Er war Mitbegründer der Schwarzwälder Zuchtgenossenschaft und über ein Jahrzehnt stellvertretender Vorsitzender des Bezirkszuchtvereins Hochschwarzwald. Zusammen mit dessen damaligem Vorsitzenden August Hog hat Albert Feser auch mit seiner eigenen Zucht viel dazu beigetragen, dass es mit der Wälderzucht wieder aufwärts ging. Aus seiner Stutenfamilie der Astrid von Mülle/Mister hat er die Hengste Remig (*1967) von Reith-Nero, Moritz (*1983) von Merian von Delos,

den später in Niedersachsen registrierten Don (*1991) von Dirk, den 2007 nach Berlin-Brandenburg verkauften Hengst Dirkson (*1992) von Dirk und den Hengst Dinkelberg (*2002) von Donnergröll gezogen. Seine Staatsprämiestuten sammelten nicht nur bei Rossfesten, sondern auch beim Landwirtschaftlichen Hauptfesten in Bad Cannstatt und bei der Bundeskaltblutschau anlässlich der Grünen Woche in Berlin viele Preise.

Für die Sache der Schwarzwälder hat sich Alber Feser zeitlebens eingesetzt. Sein Ziel war, die Zucht nicht nur zu erhalten, sondern voranzubringen. Er verstand sich nie als Funktionär, sondern als Praktiker und Kümmerer um die Sache der Schwarzwälder Zucht. Viel Verständnis brachte er auch für Zuchtversuche auf, an denen er sich selbst beteiligte. Bei der Kaltblutkörung

2009 in Sankt Märgen wurde Albert Feser für sein Engagement als stellvertretender Vorsitzender des Bezirkspferdezuchtvereins Hochschwarzwald, für seine aktive Mitwirkung beim Erhalt der Schwarzwälder Zucht sowie als erfolgreicher Hengstzüchter vom Zuchtverband geehrt. Seine Verdienste um die Zucht hat Karl-Heinz Eckerlin als Regionalsprecher Südbaden und stellvertretender Vorsitzender des Zuchtverbandes bei der Beerdigung ausführlich gewürdigt.

Was dieser herausragende Züchter alles bewegt hat, ist dem Beitrag von Wolf Brodauf in der Sonderausgabe des Reiterjournals „Kleinpferde und Kaltblut-Spezial 2016“ auf den Seiten 3 bis 5 zu entnehmen. „Wer die Schwarzwälder Kaltblutzucht nach 1970 würdigen will, kommt an der Zucht des Bartleshofs bei Hinterzarten nicht vorbei. Denn Albert Feser, der Senior des Hofes, gehört zu der kleinen Zahl der 64 Züchter, die trotz der schlechten Marktlage und anders lautender Beratung in den 1960er- und 1970er-Jahren an der Zucht des Schwarzwälder Kaltblutpferdes festgehalten haben!“, schreibt Wolf Brodauf. Aus der Feser-Zucht kamen seit 1963 weit über 100 Fohlen. Anfang 2016 standen die Zuchtstuten Aida von Donnergröll, die Federweisser-Töchter Amanda und Anni auf dem Hof, den Albert Feser 1963 von seinem Vater übernommen hatte. In der Herde liefen noch die Gnadenbrot-Stuten Aline von Merkur, Anuschka von Riegel und Amsel von Merian. Aus dem Fohlenjahrgang 2015 stammte ein Dexter-Sohn aus der Anni und ein Maitanz-Sohn aus der Amanda. Den Hof hatte er bereits 1998 an seinem Sohn Manfred überschrieben.



Artikel:
50081
€ 429,95

Kommen Sie in eines unserer 5 Pferdesporthäuser in Baden-Württemberg. Sie werden von der großen Auswahl begeistert sein.

Info:
www.loesdau.de

ZENTRALE
72406 Bisingen-Hohenzollern
Hechinger Str. 58
☎ 07476 – 9499-0

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9.⁰⁰ – 19.⁰⁰ Uhr
Sa. 9.⁰⁰ – 16.⁰⁰ Uhr

BLICK

■ ÜBER DEN ■

Tellerrand

Leistungsprüfungen außerhalb von Baden-Württemberg

LP Moritzburg 29. 9. 2016

LP Moritzburg	Gesamt	Interieur	Fahren	Ziehen
Lara	7,46	8,54	6,25	7,30

Lara *2013 v. Modus/Riemer/Direkt

Z.+B.: Karlheinz Thiele, Jessen/Sachsen-Anhalt

LP Adelheidsdorf 8. 10. 2016

LP Adelheidsdorf	Gesamt	Interieur	Fahren	Ziehen
Marlene	8,34	8,11	8,50	8,40
Wälderprinz	7,65	7,21	8,13	7,50

Marlene *2013 v. Vulkan/Mergel/Retter; Z.: Karsten Depenau, Uetze/Niedersachsen; B.: Siegfried Sievers, Elze/Niedersachsen

Wälderprinz *2013 v. Wildhüter/Donnergroll/Merkur; Z.: Manuela u. Thomas Lörcher, Calw; B.: Mathias Buchmann, Mansfeld/Sachsen-Anhalt

LP Bad Feilnbach 12. 10. 2016

LP Bad Feilnbach	Gesamt	Interieur	Fahren	Ziehen
Leni	7,66	7,75	7,88	7,20
Nanni	7,61	8,25	7,00	7,70
Meggy	7,08	7,50	6,50	7,40

Leni *2008 v. Vogt/Montan/Direkt; Z.: Karl-Heinz Kopfmann, Tenningen; B.: Monique Müller + Sean Escher, Oberrot



Der in Wickrath gekörte Schwarzwälder Franziskus von Florian/Milan



Der in Krumke gekörte Schwarzwälder Ratin von Ravel/Diflor

Nanni *2007 v. Maximus/Wido/Riegel; Z.: Martin Zwicker, Ilsfeld; B.: Monique Müller + Sean Escher, Oberrot

Meggy *2009 v. Monsun/Donnergroll/Merkur; Z.: Markus Rebholz, Irndorf; B.: Werner Schultheiss, Pfullendorf

LP Warendorf 21. 10. 2016

LP Warendorf	Gesamt	Interieur	Fahren	Ziehen
Douglas	7,30	7,96	6,63	7,45
Maximus J	7,60	7,89	7,38	7,55

Douglas *2013 v. Dachs/Riegel/Direkt; Z.: Egon Granacher, Waldshut-Tiengen; B.: Udo Schwenecke, Waldbröl/NRW

Maximus J *2013 v. Milan/Ravel/Retter; Z.+B.: Heinz-Jakob Jousen, Wesseling/NRW

LP Schwaiganger 26. 10. 2016

LP Schwaiganger	Gesamt	Interieur	Fahren	Ziehen
Flamme	6,71	6,14	7,25	6,65

Flamme *2013 v. Vogtsberg/Feldsee/Wido; Z.+B.: Anton Laux, Gutenzell

LP Ganschow 28. 10. 2016

LP Ganschow	Gesamt	Interieur	Fahren	Ziehen
Wurzel	6,80	7,18	6,63	6,55

Glückwünsche

Thomas und Bianca Tränkle haben am 25. November Tochter **Lara Marie** bekommen. Sie ist die Enkelin der Schwarzwälder Züchter Mansuet und Sonia Rißler. Oma Rißler konnte Mitte Dezember in Biederbach ihren 50. Geburtstag feiern.

Am 28. November kam **Elena Anna**, die Tochter von Markus und Claudia Becherer aus Elzach, zur Welt, auch zur Freude der Großeltern Nikolaus und Maria Becherer.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Wurzel *2013 v. Don Olewo/Weissgerber/Moritz; Z.: Jürgen Koch, Baunatal/Hessen; B.: Thorsten Wendnig, Hungerstorf/Meck-Pomm

LP Moritzburg 9. 11. 2016

LP Moritzburg Gesamt Interieur Fahren Ziehen
Meister 8,51 9,39 7,38 9,10

Meister *2011 v. Michel/Wilderer/Moritz; Z.: ZG Pawlas u. Albrecht, Arendsee/Sachsen-Anhalt; B.: Nicol Pawlas, Arendsee/Sachsen-Anhalt

Körungen außerhalb von Baden-Württemberg

Krumke 5.11.2016

Ratin v. Ravel/Diflor/Merkur/Madaus/Miliar/Dynamit, Stockmaß 154 cm, Stutenstamm Poppea S2299; Z.: Marja de Bruijn/AK Azevijn/NL; B.: R. Bartels/Uetze-Katensen

Wickrath 19. 11. 2016

Franziskus v. Florian/Milan/Wilddieb/Varus/Merkur/Militarist, Stockmaß 152 cm, Stutenstamm Emmi S2670; Z.+B.: Martina Kolkmann/Hamm

Bundeskaltblutschau 2017

Für den Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen wird Waleria, *2013, von Weissherbst/Melchior/Federweisser, Z.+B.: Frank Schmidt, Schmitten in Berlin antreten. Vom Stammbuch für Kaltblutpferde Niedersachsen ist Marlene, *2013, von Vulkan/Mergel/Retter; Z.: Karsten Depenau, Uetze; B.: Siegfried Sievers, Elze, gemeldet.

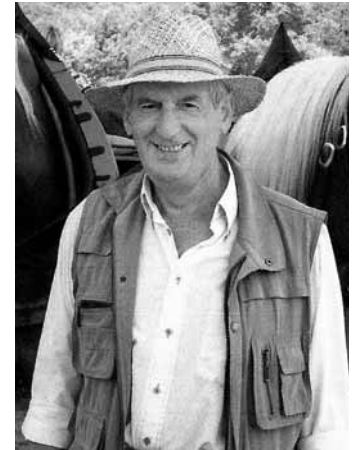
Nachruf auf Willi Rombach

Am 15. September 2016 verstarb kurz vor seinem 71. Geburtstag der passionierte Fuhrmann Willi Rombach.

Geboren wurde er 1945 in Stegen-Eschbach auf dem elterlichen Mooshof, wo er durch die Landwirtschaft an die Arbeit mit Pferden herangeführt wurde. Auf dem Mooshof wurden seit Generationen Schwarzwälder gezüchtet.

Willi Rombach war von 2001 bis zu seiner Krankheit aktives Mitglied der Schwarzwälder Zuchtgenossenschaft. Er war immer da, wenn unser Verein Hilfe brauchte. Bei den St. Märgener Fohlenschauen war er Jahr für Jahr Vorstarter.

Unser Mitgefühl gehört seiner Frau Monika und den Kindern Sabine und Christian sowie den vier Enkeln.



SCHWARZWÄLDER KALTBLUT KALENDER 2017

Der Kalender über diese einzigartige Kaltblutrasse ist zum Preis von **15 Euro** plus Versandkosten bei uns erhältlich.

OLEWO GmbH

An der Rampe 2, 31275 Lehrte/Arpke
Telefon 0 51 75 / 38 43, Telefax 0 51 75 / 25 71
E-Mail info@olewo.de, Homepage www.olewo.de



Aus dem Rassebeirat Kaltblut

Erika Krämer über wichtige Beschlüsse in ihrer über 25-jährigen Mitgliedschaft

Erika Krämer aus Stuttgart-Vaihingen war von 1991 bis 2002 Zweite Vorsitzende der Interessengemeinschaft der Kaltblutzüchter (IGK) im Zuchtverband, danach zehn Jahre Erste Vorsitzende. Während dieser Zeit war sie auch Mitglied der Verbandsvertreterversammlung und mehrere Jahre Kassenprüferin. Bis heute ist sie Mitglied im Rassebeirat Kaltblut.

Hier ihr Bericht

Als Mitglied des Rassebeirates konnte ich über 25 Jahre die Entwicklung des Kaltbluts, besonders des Schwarzwälder Fuchses, in Baden-Württemberg miterleben und mitgestalten.

Laut Verbandssatzung kann jede Region je angefangener 100 Stuten einen von der überregionalen Rassegruppenversammlung gewählten Vertreter in den Rassebeirat entsenden. Dass die Regionen jeweils nach der Anzahl ihrer Stuten berücksichtigt werden, ging nach dem Zusammenschluss der Regionen 1995 auf meinen Antrag in der Vertreterversammlung in Herrenberg zurück.

In diesen 25 Jahren habe ich im Rassebeirat mit fünf Zuchtleitern zusammengearbeitet: Mit Dr. Otto Frey, Gert Gussmann, Wolf Brodauf, Dr. Norman Bussemer und Manfred Weber. Mit allen verband mich eine gute und sachliche Zusammenarbeit. Manchmal wurde auch kontro-



Erika Krämer: über zwei Jahrzehnte Einsatz für die Kaltblutzucht

vers diskutiert, aber immer auf Augenhöhe und auf sachlicher Ebene. Am Ende kam immer ein gemeinsames Ergebnis zustande, das von allen getragen werden konnte.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass vielen Züchtern nicht bewusst ist, welche wichtige Entscheidungen im Rassebeirat als Verbandsmitglied zu Wohl oder Wehe einer Rasse getroffen werden können. In den 25 Jahren sind wichtige Entschlüsse im Rassebeirat auch zur Weiterentwicklung und zum Erhalt der Schwarzwälder Fuchse gefasst worden. An einige möchte ich erinnern.

- Anfangs galt das Augenmerk dem Erhalt der Rasse und ihrer Sicherung.

- Die Einführung der Leistungsprüfungen für Kaltblüter sowohl für Hengste als auch Stuten sollte die anfangs noch übliche Gebrauchs-Eignungsprüfung auf staatlichen Schauen ersetzen. Viele, viele Sitzungen waren dazu regionsübergreifend (Stuttgart, Heidelberg, Titisee-Neustadt) notwendig.

- Große Anstrengungen wurden zur Verwirklichung der Ursprungsgrundsätze für das Schwarzwälder Kaltblut unternommen.

- Die bundesweite Öffnung war über Jahre hinweg ein wichtiges Thema im Rassebeirat.

- Über viele Jahre hinweg fand in diesem Gremium auch die Verteilung der Schwarzwälder Hengste auf die Stationen statt. Daraus ist zu ersehen, dass in diesem Gremium wichtige Dinge auch für die Schwarzwälder Fuchse beschlossen wurden. Das war erforderlich, weil der Zuchtverband das Ursprungszuchtbuch für diese Rasse führt und vorgibt, wie die Zukunft dieser Rasse aussehen soll. Auch Interessen anderer Kaltblutrassen (Süddeutsches Kaltblut, Rheinisch-Deutsche und andere), die auch vom Zuchtverband betreut

werden, wurden in diesem Gremium von den gewählten Rassebeiräten nicht aus den Augen verloren. Einzelschicksale können und dürfen in diesem Gremium nicht die Oberhand gewinnen, wie das immer wieder mal versucht wird. Wichtigstes Augenmerk muss stets sein: Was ist für die Rasse als Ganzes das Beste? Wie kann eine Rasse auch in Zukunft bestehen, und wie wird sie viele Freunde gewinnen? Meinen Nachfolgern in diesem Gremium wünsche ich ein glückliches Händchen bei den von ihnen künftig zu treffenden Entscheidungen, damit unsere schönen und liebenswerten Schwarzwälder Fuchse (Braune, Rappen und Schimmel inbegriffen) auch in Zukunft Freunde in aller Welt finden und wir nie mehr um den Erhalt dieser Rasse fürchten und kämpfen müssen. Als Zaungast bei der einen oder anderen Veranstaltung werde ich die Weiterentwicklung unserer Kaltblüter mit Interesse mitverfolgen.

Kaltblutfan

Meine Beschäftigung mit den Kaltblütern begann bei einer Mitgliederversammlung der 1991 noch jungen IG Kaltblut 1991 in Langenau. Den Heimweg von Langenau trat ich bereits als Mitglied und stellvertretende Vorsitzende an. Seit mehr als vier Jahrzehnten gehört mein Herz den „liebenswerten Dicken“. Sie standen als Nachfolger der alten Württemberger auf dem Hof meiner Eltern. Die hatten bereits mit der Zucht der damals noch gefährdeten Rasse Schwarzwälder Fuchse begonnen. Mein Vater war durch einen Radiobericht 1972 auf diese Gefährdung aufmerksam geworden. Auch nach dem Tod meiner Eltern behielten die Kaltblüter ihren Platz auf dem Hof. Das Süddeutsche Kaltblut war als Zugpferd bei uns meist durch zwei Wallache vertreten.

Die Zuchtgenossenschaft gratuliert Mitgliedern zum runden Geburtstag

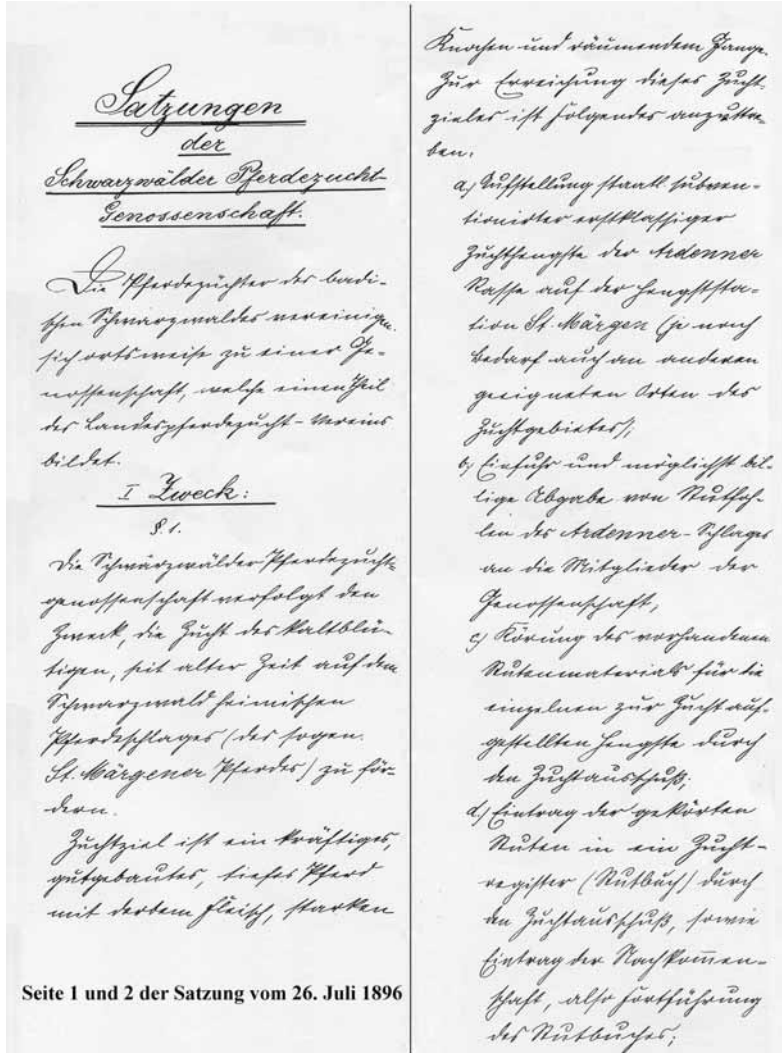
November: Egon Fischer (Bad Wurzach-Haidgau) zum 60. und Erich Becherer (Mühlenbach) zum 50.

Dezember: Josef Ketterer (St. Peter) zum 75. und Hartmut Fürst (Aalen-Oberrombach) zum 50.

Ein nicht gefeiertes Jubiläum

Rückblick auf die Entstehung der Schwarzwälder Zuchtgenossenschaft

Stell dir vor, es ist ein 120-jähriges Jubiläum zu begehen und keiner spricht darüber!“ Bei acht Terminen der Schwarzwälder Kaltblutzüchter im Jahr 2016, unter anderem dem Rossfest mit Zehntausenden von Besuchern und den Kaltbluttagen, hat niemand auf die 120-jährige Zuchtgeschichte hingewiesen. Dabei ist die in Band 1 „Schwarzwälder Kaltblut – Geschichte und Geschichten“ (Seite 19 bis 25) und Band 2 (Seiten 14, 47, 48) und in der Festschrift „Perlen des Schwarzwaldes“ zum „Hundertjährigen“ der organisierten Zucht der Schwarzwälder am 16. März 1996 (Seiten 43 bis 49, 56 bis 60) beschrieben. Im Großherzogtum Baden wurde die Pferdezucht durch großzügige Fördermittel unterstützt. Neben Stuten- und Fohlenprämien wurde aber der größte Teil als Ankaufs- und Haltebeihilfe für die Hengsthaltung ausgegeben. Vom Innenministerium gab es nach 1880 sanften Druck auf die landwirtschaftlichen Vereine, Zuchtgenossenschaften zu gründen, um langfristig Hengste aus eigener Zucht aufzustellen. Das Geld sollte nicht außer Landes getragen werden. Im Archiv der Gemeinde St. Märgen findet sich eine Mitteilung von 1887, wonach 18 Pferdehalter des Kreises schon Mitglied eines Badischen Pferdezuchtvereins geworden seien. Die sollten unterstützt werden. Im „Kreisverband der Landwirtschaftlichen Vereine im Bezirksamt Freiburg“ wurde dann die Gründung der Schwarzwälder Pferdezuchtgenossenschaft (SPZGen) betrieben und St. Märgen als Standort einer Hengsthaltung eingebunden. Im St. Märgener Archiv ist eine



Seite 1 und 2 der Satzung vom 26. Juli 1896

handschriftliche Mehrfertigung des Satzungsentwurfs der SPZGen aufbewahrt, die am 26. Juli 1896 beschlossen wurde. Am 21. Oktober 1896 fand im Hirschen in St. Märgen die Gründungsversammlung statt. Die bestand bis zu ihrer Auflösung 1936. Durch Erlass des Landesbauernführers in Karlsruhe wurde sie in das 1935 gegründete „Badischen Pferdestammbuch Karlsruhe“ eingegliedert. Erst 1994 kam es zur Wiedegründung der SPZGen. Vorausgegangen war am 20. Oktober 1946 die Gründung des Badischen Pferdestammbuches Neustadt mit den Gründungsmitgliedern Richard Blattmann, Adolf Faller, Bernhard Wangler, Ernst

Waldvogel (alle aus Breitnau), Leopold Hättig und Franz-Josef Schwär (St. Peter), und Anton Ruf (St. Märgen). Die Anerkennung als Zuchtverband erfolgte am 30. Juni 1949. Dieses (Süd-)Badische Pferdestammbuch betreute alle Pferderassen. Nach der Kreis- und Verwaltungsreform 1974/75 löste sich dieser Verband am 21. März 1977 auf und übertrug seine Mitglieder zum 1. Januar 1978 an den Pferdezuchtverband Baden-Württemberg, Stuttgart (PZV). Der Zuchtverband behielt drei Verbandsabteilungen mit Geschäftsstellen, eine in Titisee-Neustadt, deren Tätigkeitsgebiet auf den Regierungsbezirk Freiburg verändert wurde. Aufgrund

von Einsparungen in der staatlichen Tierzuchtverwaltung ab 1992 änderte der PZV 1994 die Satzung und konzentrierte ab 1. Januar 1995 Geschäftsbetrieb und Zuchtleitung in Stuttgart. Die Schwarzwälder Kaltblutzüchter beantragten erfolglos den Erhalt einer Geschäftsstelle, zumindest in Donaueschingen. 1992 hielten die 210 Schwarzwälder Züchter in der Abteilung Titisee-Neustadt 306 eingetragene SWK-Stuten, das waren 71 Prozent der im PZV eingetragenen SWK und 52 Prozent aller eingetragenen Kaltblutstuten.

Als sie von der Gründung der Interessengemeinschaft Kaltblut aus Württemberg erfuhren, kam die Idee eines eigenen Fördervereins auf und endete mit der Gründung der SPZGen als Verein und der Satzungseintragung am 24. Oktober 1994 beim Amtsgericht Freiburg. Gründungsmitglieder waren August Hog (Vorsitzender/St. Märgen), Josef Schill (Stell-

vertreter/Prechtal), Martin Schuler (Geschäfts- und Kassenerwartung/St. Märgen), Albert Börsig Sen., (Unterharmersbach), Friedrich Buderer (Freiamt), Albert Feser (Hinterzarten), Wilhelm Kuri (Kollnau), August Walter (St. Peter), und Hansjörg Weis (Gutach). In den Verhandlungen mit dem PZV erreichte die SPZGen eine bessere Vertretung und Mitspracherechte, die in der Satzungsänderung des PZV von 1993/94 nicht vorgesehen waren. Seit 22 Jahren organisiert die SPZGen nun die Veranstaltungen für ihre Rasse mit. Die Wiedegründung der Genossenschaft hat das Interesse an der Tätigkeit der Schwarzwälder Kaltblut-Züchter im Schwarzwald stark gefördert.

Wolf Brodauf

Adel und Leistung.



Mendel *2014 v. LVV Modigliani – Respekt
Körungssieger St. Märgen 2016

Landbeschäler 2017



HAUPT- UND LANDGESTÜT

Marbach

Haupt- und Landgestüt Marbach mit Landesreit- und Landesfahrschule
– das älteste staatliche Gestüt Deutschlands –
72532 Gomadingen-Marbach | Tel. (073 85) 96 95-0
www.gestuet-marbach.de